

Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 5. 3. 1931

Wien III/3, Oetzeltgasse 1

den 5. März 1931

5 Sehr geehrter Herr Doktor, verzeihen Sie, wenn ich Ihre Muße – Arbeitsmuße –
störe und mit einer Frage in Ihre Einsamkeit breche. Auf Wunsch der Zeitschrift
»Corona« habe ich aus meinen Loris-Erinnerungen und Loris-Briefen einen Auf-
satz zusammengestellt, in dem ich auch aus den schönen Briefen schöpfe, die
10 Sie im Aprilheft der N. R. v. 1930 hatten. Am 19. Juli 92 spricht Hofmannsthal
von dem Renaissancedrama, an dem er arbeite: mir erzählte er davon nichts,
obwohl er um diese Zeit mit mir lebhaft korrespondierte, und ich wagte, trotz
10 einiger innerer Einwände, die Hypothese, dass es sich um eine Beschäftigung mit
d. geretteten Venedig handelte, die er dann später, wie Sie wissen, mehrmals neu
aufnahm und erst nach Jahren zu Ende brachte. Wollen Sie, aus Ihrem besseren
Wissen, mich aufklären? Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Aber die Sache drängt! In
großer Schätzung,

15 Marie Herzfeld

© Privatbesitz, Reinhard Urbach, ohne Signatur.

Brief, fotografische Vervielfältigung, 1 Blatt, 4 Seiten, 907 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mutmaßlich mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

Zusatz: Das Original des Briefes ist verschollen. Eine Kopie des Briefes wurde am 20. 10. 1972 von Heinrich Schnitzler an Reinhard Urbach übermittelt.

5-6 Aufsatz] Trotz der im Brief vorgebrachten Eile verzögerte sich die Publikation: Marie Herzfeld: *Loris. Blätter der Erinnerungen*. In: *Corona. Zweimonatsschrift*, Jg. 2, Nr. 6, Mai 1932, S. 715–732.

6-7 Briefen ... 1930] Hugo von Hofmannsthal: *Briefe an Freunde*. In: *Die neue Rundschau*, Jg. 41, Nr. 4, 1. 4. 1930, S. 512–519. Siehe Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 19. 7. [1892]

8 *Renaissancedrama, ... arbeite*] Ascanio und Gioconda blieb zu Lebzeiten unveröffentlicht, heute in *Sämtliche Werke. Kritische Ausgabe*, Bd. 18.

12 nach ... brachte.] Hofmannsthal arbeitete von August 1902 bis Juli 1904 an seinem Trauerspiel *Das gerettete Venedig*, das am 21. 1. 1905 in Berlin uraufgeführt wurde und im gleichen Jahr gedruckt erschien.

Erwähnte Entitäten

Personen: Marie Herzfeld, Hugo von Hofmannsthal, Heinrich Schnitzler, Reinhard Urbach

Werke: Ascanio und Gioconda, Briefe an Freunde, Corona. Zweimonatsschrift, Das gerettete Venedig, Das gerettete

Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen, Die neue Rundschau, Loris. Blätter der Erinnerung

Orte: Berlin, Wien, Ölzeltgasse

QUELLE: Marie Herzfeld an Arthur Schnitzler, 5.3.1931. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02589.html> (Stand 17. September 2024)